

Wöchentlich 70 Pf. ...

Gründet 1877.



Die 1/2spaltige Zeile ...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 104 | Druck und Verlag in Altensteig. | Mittwoch, den 5. Mai | Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. | 1920.

Es muß anders kommen.

In der „Frankf. Ztg.“ lesen wir folgende beachtenswerte Ausführungen:

Wenn so viel über die Unfähigkeit unserer Regierung gelaugt wird, so ist die von blinder Geld- und Profitgier geleitete neueste Wirtschafts- und Gewerbepolitik weiter Industrie- und Handelskreise keinesfalls besser.

Es zeigt sich immer mehr, daß man ein ganz guter Maschinenfabrikant oder Tuchhändler, oder ein angelegener Bankier sein kann, von dem Meer der neuen Reichen, den Schleichhändlern usw. ganz abzusehen, ohne die ewig wahren und im Grunde so einfachen wirtschaftlichen Gesetze zu verstehen.

So betrachtet ist es ein Unglück, daß die Kaufkraft nicht schon früher eingeseht hat. Wäre vor anderthalb Jahren schon die Welt ernüchert worden, hätte man damals durch Selbstdisziplin die Einfuhr von Orangen, Schokolade, Zigaretten, englischen Tuchen usw. abgelehnt.

legen, ob man im eigenen Interesse nicht allseits viel schneller als das bisher geschieht, mit den Preisen heruntergehen sollte, wie man ja auch seinerzeit beim Sinken der Valuta mit Preiserhöhungen schnell bei der Hand war.

Bei der außerordentlichen Rolle, die heute Reich und Gemeinde auf dem Warenmarkt, besonders für Lebensmittel innehaben, werden diese auf die Preisbildung einen großen Einfluss haben.

Neues vom Tage.

Interpellation über den 1. Mai.

Berlin, 4. Mai. Die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei haben folgende Interpellation in der Nationalversammlung eingebracht: „Die Nationalversammlung hat es mit Stimmenmehrheit abgelehnt, den 1. Mai zum Feiertag zu erklären.“

Admiral v. Trotha freigelassen.

Berlin, 4. Mai. Die Untersuchung des Reichsgerichts hat ergeben, daß die Beschuldigung, Admiral v. Trotha sei an dem Kapp-Putsch beteiligt gewesen, unbegründet ist.

Aus dem Parteileben.

München, 4. Mai. Der Parteitag der Bayerischen Volkspartei (Zentrum) beschloß, die Trennung von der Zentrumsparlei aufrecht zu erhalten.

Berlin, 4. Mai. Die „Germania“ erklärt die Blättermeldung, daß Erzberger aus der Zentrumsparlei ausgeschlossen worden sei, für eine Erfindung.

Streit der Bankangestellten.

Breslau, 4. Mai. Die Bankangestellten Schlesiens stellen die Arbeit ein, da die Banken den Schiedspruch von Breslau noch nicht angenommen haben.

Elberfeld, 4. Mai. Die Angestellten der Großbanken des Ruhrpottals sind in den Ausstand getreten.

Anklage gegen die Offiziere.

Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Das unter der Leitung des parlamentarischen Unterstaatssekretärs im Reichswehrministerium arbeitende Untersuchungsamt über die Märzvorgänge hat bisher 14 Fälle erledigt.

Berlin, 4. Mai. Der Abgeordnete Emanuel Burm (U.S.P.D.) ist gestorben. Der Abg. Otto Weiss (S.P.D.) hat sich durch einen Unfall eine schwere Verletzung am Knie zugezogen.

Sicherheitspolizei statt Reichswehr.

Berlin, 4. Mai. Westlich des jetzt von Reichswehrtrouppen besetzten Düsseldorf-Gebiets wird von nun an Sicherheitspolizei unter Leitung von Zivilkommissaren Dienst tun.

Die polnischen Geheimbefehle.

Berlin, 4. Mai. In der Angelegenheit der bereits mitgeteilten polnischen Putschpläne in Oberschlesien ist der interalliierten Kommission in Opatow eine Note übergeben worden.

Die Verteilung der deutschen Kriegsschiffe. Amsterdam, 4. Mai. Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß die ausgelieferten deutschen Kriegsschiffe folgendermaßen verteilt werden:

Warschau, 4. Mai. Nach einem Generalsstabbericht haben die Polen u. a. Verbitschew und Kasatin besetzt. Bei letzterer Besetzung wurden 2000 Gefangene gemacht.

Berlin, 4. Mai. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Rom ist die Stellung Rittis erschüttert. Die katholische Volkspartei sei nicht mehr für Ritti, da er den Sozialisten zu weit entgegenkomme.

Offen, 4. Mai. In Buer wurden vier Franzosenpersonen, die mit dem Abzeichen als Rote Kreuz-Schwester mit Revolvern an den Kämpfen der Roten Armee teilgenommen hatten, verhaftet.

Eine Weltregierung.

Paris, 4. April. Der „Temps“ erfährt aus London, es bestehe die Absicht, den Obersten Rat zu einer Art Weltregierung auszugestalten.



Der Streit in Frankreich.

Paris, 4. Mai. Der Vorsitzende des Eisenbahnerverbands Delagrange ist verhaftet worden. — Die Secante in Marseille streiken. Die Dockarbeiter in Dünkirchen scheinen in der Mehrheit nicht geneigt zu sein, sich dem Eisenbahnerstreik anzuschließen. In den Gruben von Briey wird gearbeitet, in anderen Bezirken trägt die Arbeit vollständig. — Ein von Versailles kommender Zug ist entgleist.

Der Zustand der Secante und Dockarbeiter in Bordeaux, Le Havre und Marseille ist nunmehr allgemein, während er in anderen Hafenorten nur einen Teil der Arbeiterschaft umfaßt.

Die irische Frage.

London, 4. Mai. Der englische Ministerrat hat sich darüber geeinigt, daß an eine Aenderung der Verwaltungsverhältnisse in Irland zurzeit nicht gedacht werden könne, doch soll die Frage möglichst in verständlichem Sinn gelöst werden. Lord Grey soll Bizekönig in Irland bleiben.

Der Gemeinderat von Dublin beschloß, daß das Sinn-Freier-Parlament als rechtmäßig und seine Beschlüsse als verbindlich anzuerkennen seien.

Krieg im Osten.

London, 4. Mai. „Daily Chronicle“ erzählt, daß der Sieg der Polen über die Bolschewisten einen Wendepunkt in der Geschichte Europas bedeute. Die verantwortlichen Männer in Polen sollen sich aber von dem Erfolge nicht blenden lassen.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch 5. Mai 1920.

Besteht wurde auf Ansuchen auf die Zollverwalterstelle bei dem Zollamt Tübingen der Oberkontrolleur Mat. te 8 in Albstadt.

Die neuen Postgebühren, auch für Auslandsendungen, gelten vom 6. Mai an. Der Tarif für Postsendungen innerhalb Deutschlands wird am Postkalender zum Verkaufspreis von 20 Pfennig abgegeben. Die Telegraphen- und Fernspreckgebühren bleiben vorläufig unverändert. — Eine U. 5 rührt der Gebühren bringen wir auf der 3. Seite unserer Zeitung.

Biblische Verfechter. Wie der Verlag der Bibl. Verfechter mittelst, sind diese vergriffen. Eine Neuauflage kann in diesem Jahr nicht mehr erscheinen.

Entlassungsanträge für Kriegsgefangene. Die Durchgangslager sind ab 1. Mai aufgehoben. Die Möglichkeit, daß Kriegsgefangene Entlassungsanträge beantragen oder umtauschen können, ist bis auf weiteres verliniert. Ein entlassener Kriegsgefangener kann innerhalb drei Monate nach seiner Entlassung diesen Anspruch noch geltend machen. Jedes Bezirkskommando (Verforgungstelle) ist angewiesen, Anträge zum Umtausch anzunehmen. Anträge von Kriegsgefangenen, die noch keinen Entlassungsantrag erhalten, können auch bei der Entlassungskommission Stuttgart (Neues Schloß) eingereicht werden.

Der Honigpreis. Der Württ. Landesverein für Bienenzucht hat den Honigpreis auf 15 Mk. festgesetzt. Wo der Neis blüht, konnte bereits der erste Honig ausgeschleudert werden.

Vom Wetter. Der Landmann sieht es, wenn der Mai kühl und nicht trocken ist. Jetzt werden die Setzlinge für Kraut und Rüben verpflanzt und die brauchen Feuchtigkeit. Es ist daher willkommen gewesen, daß nach den übermäßig warmen, schwülen ersten Tagen des Monats die Gewitter vom Sonntag Abkühlung und ausgiebigen Regen gebracht haben. Mai kühl und naß fällt Säener und Hof.

Kriegsanleihe als Zahlungsmittel. Neuerdings werden bei Warenankäufen häufig Kriegsanleihen in Zahlung gegeben. Hierbei wird vielfach nicht beachtet, daß die Ausgabe von Wertpapieren an Zahlungsmittel für Waren der Reichssteuerpelabgabe auf Wertpapierumsatz (Schlußnotensteuer) unterliegt. Die Abgabe beträgt bei deutschen Kriegsanleihen in der Regel 20 Pfg. von je angefangenen 1000 Mk. (bei anderen Wertpapieren höhere Beträge).

Ablieferungsrämien für Saatgetreide. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat verfügt, daß für zu Saatwecken geliefertes Brotgetreide und Gerste die Ablieferungsrämie ebenfalls gezahlt wird. Die noch zu zahlende Prämie beträgt für Winteraatgetreide 300 Mk., für Sommeraatgetreide 100 Mk. für die Tonne. Für das Sommeraatgetreide werden 100 Mk. gezahlt, da bei Festsetzung der Höchstpreise 200 Mk. von der in der Verordnung vom 18. Dezember 1919 vorgesehenen Ablieferungsrämie bereits eingerechnet worden sind.

Mailäferfang. Da heuer mit einem zahlreichen Auftreten der Mailäfer zu rechnen ist, haben verschiedene Gemeinden schon Ablieferungspreise, meist 20 Pfg. für das Liter, ausgesetzt.

h. Gbhausen. Am 1. Mai fand im Gasthaus zur Traube hier eine Versammlung des vor Jahresfrist neu gegründeten Bezirksverbands von Darlehnskassen und weiterer landwirtschaftlicher Genossenschaften statt, die sehr gut besucht war. Der Vorstand des Verbands, Herr Schultze, begrüßte die Versammlung und gab dann eingehend Bericht über die bisherige Tätigkeit des Verbands, wie auch über die verschiedenen bevorstehenden Aufgaben. Manches ist zu regeln und manchmal ist gegenseitige Unterstützung und besondere, einheitliche Regelung verschiedener Angelegenheiten den Vereinen wie den Mitgliedern von

großem Nutzen und besonders eine enge Fühlungnahme mit dem Verband landw. Genossenschaften, welche durch die Bezirksversammlung geschaffen ist. In dankenswerter Weise haben 2 Vertreter des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften von Stuttgart die Versammlung mit ihrem Besuche beehrt, wovon der landwirtschaftl. Sachverständige des Verbands, Herr J. Spektor Haber, einen sehr interessanten Vortrag hielt über zeitgemäße landwirtschaftliche Fragen. Vor allem sprach er dem Vorsitzenden volle Anerkennung aus über die Leitung des Bezirksverbands und dessen erfolgversprechendem Wirken. Dann wurde die Aufhebung der Zwangswirtschaft besprochen, wie solche möglich sei und daß die Landwirtschaftskammer bei der Regierung bereits Schritte getan habe, um solche zu erreichen. Ganz besonders eingehend besprach er den Bezug von Kunstdünger, wie sehr bedauerlich es sei, daß die Preise so ungeheuer hoch seien, daß diese für den Landwirt unentbehrlichen künstl. Düngemittel außer dem ohnehin hohen Preis noch steuerlich stark belastet werden, so daß manche Landwirte sich den Kauf von Düngemitteln nicht mehr leisten zu können glauben. Trotzdem aber wies der gewandte Redner in überzeugender Weise darauf hin, wie notwendig es sei, trotz der hohen Preise doch Düngemittel zu kaufen, es müsse der Ertrag gesteigert werden, man dürfe ruhig sagen, wir hätten es notwendig, daß 2 Halme wachsen, wo bisher nur einer geblieben sei. Es seien übrigens bereits Verhandlungen im Gange, die hohe Steuer auf dieses Düngemittel zu mildern oder ganz zu beseitigen. Noch manches Nützliche wurde geboten; namentlich verstand es der Redner, den genossenschaftlichen Sinn zu wecken und den Zwang einsehend auszuführen und es war wirklich eine Freude, Herrn Haber wieder zu hören, dessen öfteren hatte man schon Sehnsucht hierzu, aber der hervorragende Redner bietet immer wieder Neues aus dem reichen Schatz seines Wissens. Möge er bald wieder kommen. Unter Dankworten schloß der Vorsitzende die lehrreiche Versammlung. Man bekam den Eindruck, daß die Schaffung des Bezirksverbands damals eine gute Gedanke war.

Calw, 5. April. (Bezirksverband landwirtschaftlicher Genossenschaften. — Baumwärterversammlung.) Im „Badischen Hof“ hier hat am Sonntag die jährliche Hauptversammlung des Bezirksverbands landwirtschaftlicher Genossenschaften Calw stattgefunden, die von den Vertretern der Darlehnskassenvereine und Volkereien voll besucht war. Der Bezirksobmann, Schlichting Braun, leitete, erstattete den Rechenschaftsbericht. Dem Verband gehören sämtliche Darlehnskassenvereine und Volkereien des Bezirks an. Einen breiten Raum der Verhandlung bearbeitete der gemeinschaftliche Zusammenschluß sämtlicher Vereine zum Erlaß und Abzug von Kunstdünger usw., wozüglich in engem Zusammenhang bzw. Zusammenhang mit dem landwirtschaftlichen Bezirksverein und dem landwirtschaftlichen Rossumverein Calw. Es wurden Vorschläge des Hauptverbands über einheitliche Regelung der Zinsverhältnisse bekannt gegeben und den Vereinen zur Nachsicht empfohlen. An der Hand von Uebersichten über die Geschäftsbildung und Geldbewegung der einzelnen Vereine wurden die Belohnungssätze für die Redner und Vorsitzende der Darlehnskassen und Volkereien bekannt gegeben, um endlich eine einheitliche und zeitgemäße Festsetzung dieser Belohnungen herbeizuführen. Den Vereinen wurde die sofortige Regelung der Belohnungen, mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1920 an, dringend zur Pflicht gemacht. Der anwesende landw. Sachverständige Haber hat in einem mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über genossenschaftliche und landwirtschaftliche Zeitfragen berichtet und die Landwirte zu strenger Organisation und einheitlichem Zusammenschluß aufgefordert. — Ebenfalls am Sonntag fand eine Baumwärterversammlung in Zavelstein statt, die sehr gut besucht und sehr belehrend für jeden Teilnehmer war.

Asterreihenwahl, 3. Mai. (Schultheißenwahl.) Trotzdem durch ein Gesetz die Wahlperiode für Ortsvorsteher verlängert worden ist, und Schultheißenwahl sich erst Ende nächsten Jahres einer Neuwahl hätte unterziehen müssen, hat er dies jetzt schon getan, so daß die Bürgerschaft gestern eine Neuwahl vorzunehmen hatte. Von 439 Stimmen fielen 431 auf Schultheißenwahl, außerdem wurden 7 leerer Stimmabgaben. Das Ergebnis der Wahl stellt also ein großes Vertrauensvotum für die Person und die Tätigkeit des Herrn Koch dar.

Freudenstadt, 30. April. (Ausbau der Lateinschule.) Eine zahlreich besuchte Elternversammlung im „Dreikönig“ faßte einstimmig folgenden Beschluß: „Eine im Dreikönig saal in Freudenstadt zur Besprechung von Fragen der höheren Schulen tagende zahlreich besuchte Versammlung der Eltern und der Bürgerschaft stellt im Ausbau der Lateinschule zu einer 6klassigen Anstalt und in deren Angliederung an die Realschule zu einem Progymnasium eine zwingende Notwendigkeit und unabdingbare Forderung der Zeit. Sie richtet an den Gemeinderat und die Ministerial-Abteilung für die höheren Schulen einmütig die dringende Bitte, mit möglicher Beschleunigung eine Lösung dieser wichtigen Frage herbeizuführen.“ Anschließend wurde eine Elternreueinigung gewählt, um die Angelegenheit stetig weiter zu verfolgen.

Kottenburg, 4. Mai. (Erschossen.) Auf der Straße nach Hirsingen wurde hier in den 60er Jahren stehende Decker aus Bietenhausen (Hohenz.) von einem 23jährigen Burtschen, mit dem er im Streit geraten war, erschossen. Der Burtsche ist verhaftet, leugnet aber die Tat.

Geislingen a. St., 4. Mai. (Bubenstück.) In der Nacht auf Sonntag wurde der „Eiserne Hefenstein“ von seinem Standplatz am Rortzleigsbände herabgeworfen. Die Fodelplatte ist dabei zertrümmert und die Figur zerlegt ebenfalls Beschädigungen. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Stuttgart, 4. Mai. (Aenderung in der Zusammensetzung der Wahlkreise.) Der Ausschuss für das Landtagswahlgesetz stimmte einem Antrag Geof-Linckenhof auf Aenderung in der Zusammensetzung der Wahlkreise zu. Der 3. Wahlkreis umfaßt demnach nur noch die Bezirke Stuttgart-Amt und Leonberg. Der 15. Wahlkreis wird gebildet aus Tübingen, Herrenberg, Böblingen; der 17. Wahlkreis aus Freudenstadt, Sulz, Oberndorf, der 18. aus Volzingen, Kottenburg, Horb, der 19. aus Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen.

Stuttgart, 4. Mai. (Festgenommen.) Im April wurden verschiedentlich Kinder, die zum Einlaufen ausgeführt waren, auf der Straße von einer Frauenperson beraubt. Als Diebin wurde nun die 18jährige Arbeiterin Lina Daubmann von hier verhaftet.

Stuttgart, 4. Mai. (Tariffreit.) Die Angehörigen der Industrie haben den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses vom 26. April d. J. abgelehnt. Einigungsverhandlungen finden am 8. Mai im Arbeitsministerium statt.

Stuttgart, 4. Mai. (Rom Tage.) In der Nacht zum 29. April drangen zwei Einbrecher in ein Haus am Herdweg ein und verlangten von dem Hausbesitzer unter Bedrohung mit einem Revolver und einem Dolchschläger die Herausgabe von Geld. Die Diebe waren über eine Treppe in das Schlafzimmer eingestiegen. Sie erbeuteten 1500 Mk. Bargeld, eine Anzahl fremder Geldnoten, eine goldene Uhr, eine wertvolle Platinleiste und sonstige Gegenstände. Die Täter sind Burtschen von 20 bis 25 Jahren.

In Münstertal wurde die Leiche einer etwa 22 Jahre alten Frauenperson aus dem Neckar gefunden. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

Das Hotel „Victoria“ beim Bahnhof ist von einer Bank um 5 Millionen Mark angekauft worden. Der Hotelbetrieb wird eingestellt werden.

Stuttgart, 4. Mai. (Bestrafte Kirchenräuber.) Drei Erbarbeiter von Darnsheim, im Leonberg, der 23jährige Eugen Bärtle, der 19jährige Wolf Eisenhardt und der 20 Jahre alte Wilh. Schmeuderer haben vor einigen Wochen in der dortigen Kirche Abendmahlsgesäße und drei Tücher im Wert von 600 Mk. gestohlen, wobei sie Gesichtsmasken anlegten. Die Strafkammer verurteilte den Bärtle zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, den Eisenhardt und den Schmeuderer zu je 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis.

Stuttgart, 4. Mai. (Besuch des Reichsernährungsministers.) Wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, wird der Reichsernährungsminister in Köln dringende Ernährungsfragen mit den Besatzungsbehörden besprechen und dann die süddeutschen Regierungen besuchen.

Stuttgart, 4. Mai. (60 Jahre.) Stadtdelan Oberkirchental Traub, der seit 1892 in Stuttgart in überaus fruchtbarer und gegenwärtiger Arbeit steht, kam am 5. Mai seinen 60. Geburtstag feiern. Als Prediger und Seelsorger, als Organisator und Schriftsteller, wie als Vertreter und Führer der Landeskirche hat er in weitesten Kreisen sich größtes Vertrauen erworben. Zwei hoffnungsvolle Söhne und den Verlobten der einzigen Tochter hat ihm der Krieg genommen.

Stuttgart, 4. Mai. (Vom Landtag.) Das Zentrum hat zum Schluß die Anträge eingebracht. Falls in Gemeinden mit verschiedenen Schularien ein gemeinsamer Ortsratrat eingeführt wird, soll die Geschäftsleitung dem Ortsvorsteher übertragen werden. Die Pflege der Kirchenmusik soll im Rahmen der Lehrerbildungsanstalten bleiben. Kasualien sollen möglichst nicht in die Unterrichtszeit fallen. — Abgeordnete aller Parteien haben die Anfrage eingebracht, was bisher in der Aufhebung der Einkünfte (der von anderen Staaten umschlossenen Gebietsteile, v. B. Hohentwiel) geschehen ist.

Ein Antrag der demokratischen Frauengruppe will die Regierung auffordern, durch die Reichsregierung feststellen zu lassen, ob der Bericht eines englischen Staats mehr sei, wonach die französischen Besatzungsbehörden von den besetzten deutschen Städten die Erlaubnis von öffentlichen Häusern für die Schmarren-Tournee verlangt haben.

Zum Wahlergebnis wurde vom Ausschuss ein Antrag (S. 10) angenommen, demzufolge ein Abgeordneter seinen Sitz verliert, wenn er aus der Partei austritt, die ihn aufgestellt und gewählt hat.

Stuttgart, 4. Mai. (Die Kommandofrage.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Verantwortlichkeit des Ministeriums des Innern für den Sicherheitsdienst, die etats- und verfassungsrechtlich außer Zweifel stehe, auch die Uebernahme der Kommandofrage über die Einwohner- und Polizeiwehr bedinge. Es sei aber eine Selbstverständlichkeit, daß bei größeren, das ganze Land erfassenden Unruhen der Minister des Innern im Benehmen mit dem ganzen Staatsministerium handle.

Ev. Landeskirchenversammlung.

ep. Stuttgart, 4. Mai. Zum Vizepräsidenten und Mitglied des Synodalausschusses wurde an Stelle von Prälat Römer Abg. Dehler-Cannstatt gewählt. Sodann wurde die Beratung über den Entwurf des Kirchenverfassungsgesetzes aufgenommen. Ueber die Beratungen des kirchenrechtlichen Ausschusses und die hier beschlossenen Änderungsanträge erstattete Abg. Mayer I Bericht, ergänzt zum Teil durch den Abg. Röder. § 1 über die Glaubensgrundlage der Ev. Landeskirche) wird vorläufig zurückgestellt. § 2 über die Selbstständigkeit der Ev. Landeskirche und § 3 über die Teilnahme an dem in Aussicht stehenden Deutschen Ev. Kirchenbund werden ohne wesentliche Erörterung angenommen. Ueber den wichtigen § 4: Zusammensetzung des Landeskirchentags — so soll an Stelle des alten, wenig verständenen Namens „Landessynode“ jetzt getagt werden — entspinnt sich eine lebhafte Erörterung besonders über die Frage, ob neben den aus allgemeiner Wahl hervorgehenden Mitgliedern noch einige andere (6 oder 3) stehen sollen, die von einer an der Spitze der Kirche stehenden Stelle zu berufen wären.



Vermischtes.

Bekehrung des Kaisers. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ siedelt Kaiser Wilhelm am 12. Mai von Aueröden nach seinem neuen Besitztum Haus Doorn bei Utrecht über.

Die Spenden des Papstes. Die Münchener Korrespondenz Hoffmann erzählt von ausländischer Seite, daß der Papst für die armen Kinder in Deutschland schon mehr als 5 Millionen Mk. gespendet habe. Davon wurden über 4 Millionen an den Bischof von Breslau und über 1 Million an den Erzbischof von München-Freising mit Anweisungen zur Verteilung an die verschiedenen Diözesen gelangt.

Bezüge Hefferichs. In Hamburg sprach Dr. Hefferich in zwei Versammlungen, die von über 8000 Personen besucht waren, unter förmlichem Beifall.

Die Volkskindeutschen. Mit dem deutschen Dampfer „Kypros“ werden die aus Palästina ausgewiesenen 72 Männer, 115 Frauen und 97 Kinder am 6. Mai in Hamburg erwartet.

Falschmünzer. In Mannheim wurden zwei Falschmünzwerkstätten entdeckt, die Fünfgmarkscheine herstellten.

Mordat der Rotgardisten. Während des Aufstahrs im März hatte eine Bande von Spartakisten das Schloß Sitten bei Jena in Westfalen, das dem Freiherrn Otto v. Westerkholt gehört, ausgeplündert und zum Teil zerstört. Einige der Verbrecher, und vor allem der Bolschewist Suran, wurden vor das Kriegsgericht in Münster gestellt, wo die Verhandlung am 3. Mai stattfand und Frhr. v. Westerkholt als Zeuge vernommen werden sollte. Der Schloßbesitzer erhielt Drohbriefe, daß er getötet werde, wenn er als Zeuge aufträte. Auf seinem Kopf sei von der Roten Armee ein Preis von 20000 Mark ausgesetzt worden. Am Sonntag abend kehrte Frhr. von Westerkholt von seinem gewohnten Spaziergang nicht mehr nach Hause zurück. Es wurde nach ihm gesucht und man fand ihn mit einer Schußwunde im Rücken tot im Walde vor. Durch Fußspuren wurde festgestellt, daß ihm etwa 8 Männer in den Wald nachgefolgt waren und ihn erschossen und mit Schlägen auf den Kopf getötet hatten. Frhr. Otto v. Westerkholt war der letzte von fünf Söhnen des Reichsgrafen Egon von Westerkholt, das Geschlecht erlischt mit ihm im Mannestamm.

Was Belgien. In Brüssel sollen am 16. Mai große Volkskundgebungen gegen die Rückkehr von Deutschen nach Belgien veranstaltet werden.

Kohlennot. Die Kohlennot Luxemburgs ist so ernst geworden, daß 5 von den 40 Hochöfen des Landes außer Betrieb sind. In wirtsch. Kreisen führt man diesen Zustand auf den wirtschaftlichen Druck zurück, der von Frankreich ausgeht, wiewohl in Luxemburg zum Abschluß des französischen Wirtschaftsabkommens zu veranlassen.

Ein laufender Berg. An der Bahn zwischen Jorb und Verlingen, an dem Waldteil Redarhalde ist der Berg, ein Gebiet von 50-60000 Kubikmeter, samt der darauf liegenden Lösskultur im langsamen Abgleiten. Infolge der gewaltigen Regenfälle des Winters wurde der Lehm weich und rutschig, die darüber lagernde Erdmasse schwer; der Widerstand von unten hörte auf, da der Hangfuß durch die Planierung zum weichen Gleis abgeflacht wurde. Der Abtrieb oben am Hochwald ist stellenweise schon drei Meter breit. Der ganze Lössabstand samt einem gewaltigen Nagelstichblock wandern auf der Lehmabahn langsam zu Tal. Durch Entwässerung suchte die Besetzung dem Uebel zu begegnen.

Zeitungsverbot. Die Polen haben in Pomerellen (im Danziger Gebiet) die Zeitungen und Zeitschriften „Der Tag“, „Die Woche“ und „Jugend“ verboten.

Giftigerer Viehstich. In Reinickendorf (Berlin) ist aus dem Stall für Versuchstiere des Krankenhauses eine mit Typhusbazillen geimpfte Ziege gestohlen worden. Der Genuß des Fleisches dieser Ziege könnte leicht den Ausbruch des Typhus hervorrufen.

Der Papierpfennig. Die Stadt Wasserburg am Inn, die schon im Krieg durch künstliches Notgeld hervorragt, verleiht jetzt dem heutzutage wenig geachteten Pfennig zu neuem Ansehen, indem sie durch ihre Sparkasse Notpfennig-Marken herausgeben läßt. Auf kräftigem Packpapier in 2 Farben auf eine Größe von 4:4½ Zentimeter gedruckt, machen die Scheine einen ganz handlichen Eindruck. Ihr besonderer Wert liegt in den aufgedruckten kernigen Sprüchen, die das Verständnis der Wasserburger für die traurige Zeit verraten. Da ist u. a. zu lesen: Einst rund, heut eckig, immer gleich dreieckig. — Weil Bruder gegen Bruder steht, der papieren Pfennig im Lande geht. — Des Scheines Kraft ist's, die es schafft. — Gestern aus Kupfer, heut aus Papier, ein schöner Wechsel gefällt er dir? — In dieser Zeit helf' ich euch aus, wirch's wieder besser, sagt mich 'aus! — Mein kupfernes Gewand hat böse Hand und gieriger Stanz im Kasten drinn! — Der Pfennig ist der Mark bald gleich! Weh dir, du armes Deutsches Reich! — Hätten Hamster den Pfennig mit 'langen, müht' ich nit an einer Statt gangen! — Der Notpfennig bin ich genannt, von Sorge ist mir nah verwandt. — Ersatz im Pfennig, weil die Taschen leer; vor'm Ersatz im Mark d'hät uns der Herr!

Ausfuhrverbot für Kunstgegenstände. Die französische Regierung hat die Ausfuhr von Kunstgegenständen und Möbeln, die vor dem Jahr 1830 entstanden sind, verboten. Ein gleiches Verbot wird für Materialien, Plakate und Zeichnungen erlassen, deren Schöpfer 20 und mehr Jahre tot sind. Für Werke, für die eine Ausfuhrbewilligung verlangt wird, soll eine Steuer in Höhe von 5-100 Prozent des Werts erhoben werden.

Millionenschmuggel. Bei einigen galizischen Händlern, die von Osmolen nach Oberschlesien reisten, wurde 1 Million Mk. in Gold vorgefunden. Außerdem wurden in den letzten 14 Tagen bei anderen galizischen Händlern in Oberschlesien 59 Kilogramm Silber, 2 Millionen Mark in Gold und Silber und 500 000 Mk. in österreichischem Gold beschlagnahmt. Auch größere Beträge in österreichischem und russischem Papiergeld sind den Behörden in die Hände.

Sturm. Während eines schweren Sturmes, der die Stadt Toggia im amerikanischen Staat Oklahoma verwüstete, wurden 50 Personen getötet und viele verletzt.

Der Typhus in der Ukraine. Nach dem Bericht der internationalen Rote-Kreuz-Abordnung sind in der Ukraine etwa 80 Prozent der Bevölkerung an Typhus erkrankt. Der Berichtshalter, der englische Major Ledbery, fand auf seiner Rundreise durch das Seuchengebiet kein einziges Kind unter 7 Jahren mehr. Es wird eine Rote-Kreuz-Abordnung abgeleitet, die das in Berlin und Wien lagernde Sanitätsmaterial nach der Ukraine bringen wird.

Diebstahl. Aus der Wohnung des Generalmajors von Suvorow in Berlin, der mit seiner Familie verreist war, wurden Silberzeug, Wäsche, Kleider usw. im Wert von 800 000 Mk. gestohlen. — Auf einem Berliner Postamt wurden hochwertige Reichsmarken im Betrag von 162 000 Mk. gestohlen. Die Polizei entdeckte einen Teil der Reichsmarken im Wert von 142 000 Mk. im Nest einer Bruthenne in Petershagen, wo ein der Tat verdächtiger Postbeamter wohnt. Drei Postbedienstete und ein Hehler sind verhaftet. — In Stettin wurde ein aus Berlin kommendes sehr großes Motorboot eines Großkaufmanns angehalten. Bei dem Kaufmann fand man 2 Millionen Mark, die beschlagnahmt wurden, weil der Besitzer im Verdacht steht, daß er das Vermögen ins Ausland verschleppen wollte, während er angibt, er habe das Geld — für eine Expedition mitgebracht.

„Gottlieb“ singt im „Tog“:

Fortschritt und Aufbau.

Gar mancher fühlte sich schwer verletzt,
Hört er im Telefon „Beseht“,
Denn hat Herr Biesberts, tief gerührt,
Die Zwangsanleihe eingeführt
Und die Gebühren so erhöht,
Dah man schnell kündigt, eh's zu spät:
„Beseht“ — das kommt man nicht mehr vor,
Denn, nimmt den Hörer man aus Ohr,
So hört man nur den einen Laut:
„Seit ersten sechsten abgebaut!“
Aus toten Strippen ahnt man froh
Fortschritt und Aufbau! — Weiter soll

Nachher.

In allen Strippen ist Ruh,
In allen Kabeln spärst du
Kaum einen Strom:
Die Teilnehmer schweigen im Nepe
Nur ein Atom?
Auf allen Ventern ist Ruh,
Von der Fräulein Kunde spärst du
Kaum einen Hauch!
Nur manchmal spricht noch ein Schieber:
(Balde, mein Lieber,
Kündigt du auch!)

Sommerproffen — weg!

Leidensgefährten teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitigte.
Frau Elisabeth Gehrig, Frankfurt a. M. 98, Schlingelstr. 1.

Versorgung 1920/21.

Fragekarten für Haushaltungen
Fragekarten für Gewerbe

Brauereien, Brennereien, Hotels, Gasthöfe u. s. w., sowie für Behörden und Anstalten

entw. von den Schultheißenämtern abzuholen und ausgefüllt bis spätestens 10. d. M.

Die Kundenschaft, die Fragekarten pünktlich abgeben zu wollen, Kohlenzuweisung erwirkt. (Oberamtl. Verfg. v. 29. 4. 20.)

Bech & Ziegler
E. Schneider's Nachfolger.

Altensteig.

Dankfagung.

Ich bei dem schweren Brandunglück unterstützten, in Altensteig-Stadt und -Dorf für ihr tatkräftiges Eingreifen und besonders auch den vielen unermüdeten Helferinnen aus der hiesigen Einwohnerschaft sage

Fr. Wackenhut
Möbelfabrik.

Altensteig.

Eine schöne Auswahl solider gebauter



Kinder- und Hand-Leiter-Wagen

empfehle zu billigsten Preisen

E. W. Lug Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Eine frische Partie Ersatz-Räder ist eingetroffen.

Ferner stehen zum Verkauf:

1 großer Zweispänner-Leiterwagen
80 Ztr. Tragkraft (als Anhänger an Lastautos geeignet)

1 bereits neuer starker Einspänner-Leiterwagen

1 Feder-Preitschenwagen

auf Freiradsen, zirka 30 Zentner Tragkraft

1 Pack-Chaise (Karriolpost-Wagen)
mit gutem Lederverdeck

bei Obigem.

